



**DORFGEMEINSCHAFT**

„Wir in Büngern halten zusammen“

**BÜNGERN** (stp) Büngern ist mit seinen 260 Einwohnern zwar nur ein kleiner Stadtteil von Rhede – allerdings einer mit einer großartigen Dorfgemeinschaft. „Wir halten hier alle zusammen“, sind sich die Menschen des Ortes einig. Das ist auch gestern beim BBV-Dorfbesuch deutlich geworden. Die einzige Kneipe des Ortes ist schon seit mehr als 40 Jahren geschlossen – stattdessen trifft man sich am liebsten auf dem Sportplatz, um zu grillen und die Neuigkeiten aus dem Dorfleben auszutauschen.

FOTOS: SVEN BETZ

**Der Ball ist im Aus, wenn er im Wald liegt**

Die Fußballer des Dorfes benötigen für ein gutes Fußballspiel keine Begrenzungslinien.

**BÜNGERN** (stp) Ein Waldstadion gibt es nicht nur in Frankfurt, sondern auch in Büngern. Der Hobby Sportclub Büngern e.V. hat allerdings deutlich geringere sportliche Ambitionen als die Fußballer in Frankfurt. „Wir sind keine Hobbymannschaft“, sagt Ulrich Nienhaus. Zwei Mal in der Woche kommen dann Alt und Jung zum Training. „Dann kann es schon mal sein, dass ein 10-Jähriger einen 60-Jährigen tunnelt“, lacht der Vereinsfunktionär. Aber das gute Miteinander von Alt und Jung im Ort zeige sich eben auch auf dem Sportplatz. Die Pflege des Platzes hat der Verein zwischenzeitlich kom-



Der Wald grenzt das Spielfeld des Sportplatzes ab, weiß Johann Niestegge.

plett in Eigenregie übernommen, nachdem man sich bis vor Kurzem noch den Platz mit der Behinderten-Werkstatt Büngern Technik geteilt hatte.

Der Rasen ist nahezu perfekt geschnitten, gespart wird allerdings an den weißen Begrenzungslinien des Spielfeldes. „Das nehmen wir nicht so genau“, sagt Johann Niestegge. Schließlich wisse doch jeder, wo das Spielfeld zu Ende sei: „Der Ball ist im Aus, wenn er im Wald liegt“, sagen die Hobby-Sportler mit einem Schmunzeln. Alles andere wäre unnötiger Aufwand – das war schon immer so in der 41-jährigen Vereinsgeschichte.



Kaiserin Annette Essingholt empfängt die huldvollen Würdigungen.

**So grüßen die Büngerner ihre Kaiserin Annette**

Der Schützenverein feiert auf zwei Bauernhöfen.

**BÜNGERN** (stp) Einmal im Leben Schützenkönig sein. Für viele ist das ein Traum. Annette Essingholt hat es sogar zur Kaiserin von Büngern gebracht. Vor 21 Jahren nahm sie am sogenannten Kaiserschießen teil. „Die Voraussetzung zur Teilnahme war, schon mal König oder Königin gewesen zu sein“, erinnert sich die Frau aus dem Büngerner Hochadel.

Sie schoss sprichwörtlich den Vogel ab und ist seitdem Kaiserin von Büngern. Eine besondere Anrede habe sie allerdings nicht und sie werde im Dorf eigentlich zwischenzeitlich auch nicht mehr anders begrüßt als die Bürgerlichen. „Am Anfang war das schmunzelnd. „Am Anfang war das schmunzelnd anders.“ Damals grüßte man die Kaiserin des Dorfes ihrem hohen

Titel entsprechend standesgemäß. Das nächste Kaiserschießen findet zum 325-jährigen Bestehen der Sankt Hubertus Schützengilde im Jahr 2025 statt.

Mit seinen 135 Vereinsmitgliedern ist der Büngerner Schützenverein der größte Verein im Ort, erklärt dessen Präsident Daniel Frankemölle – „und natürlich auch der wichtigste Verein“, sagt er augenzwinkernd. Weil es im Dorf an einem Dorfgemeinschaftshaus und einer Gastwirtschaft fehlt, wird das Schützenfest abwechselnd immer auf einem von zwei Bauernhöfen gefeiert. Für die Aufnahme in den Verein gibt es strenge Kriterien: Man muss entweder in Büngern geboren sein – oder aber der Vater muss aus dem Ort stammen.

**Büngerns Kinder verlassen ihren Wald nur bei Sturm**

**BÜNGERN** (stp) Der Wald rund um Büngern ist so schön, dass man ihn gar nicht mehr verlassen möchte. Diesen Eindruck könnte man zumindest beim örtlichen Waldkindergarten gewinnen. „Wir sind bei fast jedem Wetter hier draußen“, sagt Erzieherin Sarah Schned. Vier Erzieherinnen kümmern sich hier um die Betreuung der 17 Kinder, die den Büngerner Waldkindergarten täglich nutzen. Gibt es denn überhaupt keine schlechtes Wetter für den Kindergarten? „Doch“, sagt

die Erzieherin. „Bei Sturm oder viel Schnee gehen wir aus Sicherheitsgründen in unsere Stammeinrichtung nach Vardingholt.“ Im Zweifel gehe bei aller Naturbegeisterung die Sicherheit von Kindern und Erzieherinnen einfach vor.

Und wie sieht es mit Unfällen aus? „Kleinere Unfälle können schon mal vorkommen. Aber das ist nicht häufiger als in anderen Kindergarteneinrichtungen auch.“ Fest steht: Büngerns Kinder lieben ihren Wald!



Glücklich im Wald: die Kinder des Büngerner Waldkindergartens.



Geschafft! Der Radweg ist fertig.

**Verein löst sich auf**

**BÜNGERN** (stp) Jahrelang hat der „Verein zur Förderung der allgemeinen Verkehrssicherheit“ um einen drei Kilometer langen Radweg nach Krechting gekämpft. Bereits vor 20 Jahren wurden dazu mehr als 3000 Unterstützerunterschriften gesammelt. Die Initiative hatte Erfolg, der Radweg wurde gebaut. „Wir werden uns demnächst auflösen. Der Vereinszweck ist erfüllt“, sagt Vorsitzender Hans-Gerd Essingholt zufrieden.



**Büngern**

Grafik: Kirsten Schmitz

# In Büngern liegt der König im Gold-Sarg

Der höchste Punkt der Stadt Rhede ist der Spielberg im Stadtteil Büngern. Viele haben in den vergangenen Jahrzehnten hier oben schon nach einem verborgenen Schatz gegraben.

VON STEFAN PRINZ

**BÜNGERN** Irgendwo auf dem Büngerner Spielberg soll ein „Heidenkönig“ in einem goldenen Sarg beerdigt worden sein. Nur wo genau, das weiß eben niemand. Der Spielberg ist jedenfalls ein ganz besonderer Ort. Denn sein höchster Punkt soll genauso hoch wie die Spitze der Rheder Gudulakirche sein. Wer bei dem Wort Spielberg etwa an kleine Kinder denkt, der liegt ganz falsch. Denn eigentlich sei damit ein „Spähberg“ gemeint, von dem aus man in Zeiten der Römer nach Feinden Ausschau gehalten habe.

„Nach dem Zweiten Weltkrieg gruben hier ganz viele nach dem goldenen Sarg“, weiß Heiner Nienhaus. „Damals hatten viele keine Arbeit und jeder hoffte natürlich, den großen Schatz zu finden.“ Gefunden hat allerdings niemand etwas.

Die Büngerner erinnern sich, dass früher oft Studenten aus Bocholt gekommen seien, um nach dem König im Gold-Sarg zu graben. Nach der erfolglosen Schatzsuche kehrten sie in der damaligen Dorfwirtschaft ein, um sich



Sorgen für Ordnung auf dem Spielberg: Alfons Berger, Heiner Nienhaus und Willi Kortenhorn (von links).

FOTOS: SVEN BETZ

mit gebackenen Eiern zu stärken: Aus dieser Zeit hat sich sogar ein Spruch erhalten, den man sich erzählt, wenn mal wieder Herrholter Studenten durch die herrliche Büngerner Heide streifen: „Schulze K. krieg die Panne uppt

Füer, de Bokeltsen Studenten bünt hier.“

Ein Ausflug auf den Spielberg lohnt sich aber auch für diejenigen, die nicht nach dem König graben wollen. Denn oben auf dem Berg steht ein Andachts-

kreuz, von dem aus man einen wunderbaren Blick ins Westmünsterland genießen kann. Willi Kortenhorn, Heiner Nienhaus und Alfons Berger wohnen am Fuß des Bergs und kümmern sich seit Jahren um ein gepflegtes

Umfeld des Andachtskreuzes, zu dem es regelmäßig natürlich viele Radfahrer und Wanderer zieht. Auch sie können sich dann beim Ausblick an diesem schönen Platz wie die Könige von Büngern fühlen.

## Auf zum Büngerner Jägermarsch

Die Jagdhornbläser feiern in zwei Jahren ihr großes Jubiläum.



Hand aufs Herz: Die Jagdhornbläser haben sogar einen eigenen Marsch.

**BÜNGERN** (stp) Ein Lied dürfte beim 50-jährigen Bestehen der Büngerner Jagdhornbläser in zwei Jahren ganz sicher gespielt werden: der Büngerner Jägermarsch. Der wurde damals extra

für den Verein komponiert. Nicht jeder kann heute noch den Text, aber die Melodie erkennen alle sofort. „Als die Jagdhornbläsergruppe 1973 gegründet wurde, waren das nur ganz wenige“, er-

innert sich der Ehrenvorsitzende Johannes Hülsken. Das änderte sich aber in den Folgejahren ganz gewaltig: Mittlerweile sind die Büngerner Jagdhornbläser auf stolze 60 aktive Mitglieder angewachsen: „Die kommen natürlich nicht alle aus Büngern.“ Aber die Gruppe war offensichtlich so attraktiv für Auswärtige, dass sich immer mehr anschlossen.

Übrigens: Jagdhornblasen soll gar nicht so schwer sein. Es gibt nämlich nur fünf Töne, aus denen alle Lieder zusammengesetzt sind. Am sichersten trifft man die Jagdhornbläser bei Jagden in der Region an. Dann werden nach einer erfolgreichen Jagd Musik gespielt, um dem toten Wild die letzte Ehre zu erweisen. Jagdhornbläser kann man in Büngern aber auch sein, ohne auf die Jagd zu gehen.



### STAUDENTAUSCH

#### Die Landfrauen lieben es bunt

**BÜNGERN** (stp) Die Büngerner Gärten sind eine echte Augenweide: Das liegt auch daran, dass die Landfrauen des Ortes einmal im Jahr zusammenkommen, um untereinander die schönsten Blumenstauden zu tauschen, sagt Martina Rickert (links). Eine Lieblings-Blumenfarbe haben die Büngerner nicht – Hauptsache schön bunt.



Büngern-Technik-Standortleiter Ludger Wiesmann (links) und Gesamtleiter Hans-Georg Hustede: Die Firma produziert Teile für die Möbelindustrie.

## Diese Firma ist größer als das ganze Dorf

Büngern-Technik beschäftigt vor Ort 350 Menschen.

**BÜNGERN** (stp) Als Ende der 1960er-Jahre die Dorfschule von Büngern geschlossen wurde, siedelte sich am gleichen Platz ein Betrieb an, der sich im Laufe der Jahrzehnte so gut entwickelt hat, dass er heute größer ist als der gesamte Ort: Die Büngern-Technik ist eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Ziel des Unternehmens ist es unter anderem, Menschen mit

Behinderung auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Das Miteinander zwischen Dorf und Firma ist „wirklich sehr gut“, lobt Standortleiter Ludger Wiesmann. So nutzt beispielsweise der Schützenverein die Firmenräume für seine Generalversammlungen. „Die müssen lediglich Nachricht geben, wenn sie den Schlüssel brauchen. Das ist ganz unkompliziert bei uns.“

## Büngerns ältester Mann weiß: „Hier haben alle Höfe zwei Namen“

Josef Lütfrink blickt auf ein reiches Leben zurück und kennt die vielen Besonderheiten.

**BÜNGERN** (stp) Josef Lütfrink hat in seinem Leben schon viel erlebt: Mit seinen 91 Jahren ist er der älteste Mann in Büngern. In seiner großen Familie hat er sich immer wohl gefühlt. Und seine Familie ist wirklich groß: Der Rentner hatte nicht nur 12 Geschwister, sondern auch 11 Kinder, sagt er stolz. Josef Lütfrink ist

bereits als Kind aus Stenern nach Büngern gekommen und hat mittlerweile 80 Jahre in dem Dorf verbracht. Er ist in einer Zeit aufgewachsen, als es noch selbstverständlicher als heute gewesen ist, dass alle Höfe zwei Namen hatten: Das eine war der Hofname, der in der Regel über viele Generationen Name des Hofes blieb.

Und der andere Name leitete sich von seinem jeweiligen aktuellen Bewohner ab, bestätigt auch Heiner Lensing.

So gibt es beispielsweise eine Vielzahl von Menschen mit dem Nachnamen Nienhaus in Büngern. Der Hof, auf dem Heiner Nienhaus lebt, heißt Nienhaus-Funke, obwohl dort schon seit Generationen niemand mehr Funke heißt. Wie kommt es also zu solch sonderbaren Namenskonstruktionen? „Ganz einfach“, sagt Heiner Nienhaus. Der Hof wurde von einem Bauer Nienhaus erbaut. Der hatte zwei hübsche Töchter und keinen Sohn. Eine der beiden Töchter heiratete einen Herrn Funke, die beiden blieben aber kinderlos. Als später wieder ein Nienhaus auf den Hof zog, war das eben der Hof Nienhaus-Funke. Im Fall des Hofnamens Fabig hat man es sich etwas einfacher gemacht: Den jüngeren der beiden Höfe nannte man einfach „Nee-Fabig“, während der ältere der Höfe „Old-Fabig“ genannt wurde.



Ein Mann mit viel Lebenserfahrung: Josef Lütfrink mit seinen Töchtern Cilly Wellermann (links) und Anna Wallmeyer.



Leon Hülsken

Vorsitzender der Landjugend

„Die Landjugend bringt die Jugendlichen im Dorf zusammen.“



Die Straße Updarspsstegge

So schwedisch klingt es in Büngern

**BÜNGERN** (stp) Kurz hinter Büngern zweigt in Richtung Krechting eine Straße ab, deren Name auch in einem schwedischen Atlas überhaupt nicht auffällig wäre: „Updarspsstegge“. Das klingt unaussprechlich, leitet sich aber offensichtlich vom Plattdeutschen ab und bezeichnet einen leicht ansteigenden Seitenweg.



Felix Rickert vor dem Hühnerauslauf

## Die glücklichen Hühner von Felix

**BÜNGERN** (stp) Der Name Felix bedeutet im Lateinischen so viel wie „Der Glückliche“. Genauso glücklich dürften sich aber auch die Hühner von Felix Rickert fühlen, die auf dem Hof der Eltern in Büngern auf dem Feld nach Lust und Laune picken und scharren dürfen – ein Hahn inklusive.



Norbert Bisslich bei seinen Bienen

## Bienen sammeln 220 Kilo Honig

**BÜNGERN** (stp) Ein richtig gutes Bienenjahr war es leider nicht: „Im Frühjahr war es einfach zu kalt“, bilanziert Imker Norbert Bisslich. Seine Bienen waren trotzdem fleißig und haben rund um Büngern stattliche 220 Kilo Honig gesammelt.